

## Fünf Nüsse



„Oh Mann! Jetzt auch noch das!“ schimpft Bertha und plustert sich wütend auf. Ihr Füller ist ausgelaufen, und all ihre Arbeit, die sie für die Schule fertiggestellt hatte, ist nun über und über mit Tintenflecken bekleckst. Verärgert wirft sie den Füller in die Ecke und faltet ihre Flügel vor der Brust. „Ich hab keine Lust mehr“, schmolzt sie.



„Mach mal eine Pause, Bertha“, sagt ihr Mutter, die sie halb schmunzelnd, halb besorgt, aus den Augenwinkeln beobachtet hatte. „Ein bisschen Wind um die Nase wird dir guttun.“

Bertha schnauft nur und erhebt sich von ihrem Platz. Sie klettert an den Rand ihres Nestes, breitet die Schwingen aus und wartet ab, bis die nächste Windböe sie erfasst. Sie flattert ein paar Mal, um Schwung zu bekommen und gleitet dann lautlos über den winterlichen Wald, in dem der Schnee im Schein des Mondes glitzert. Am Horizont sieht sie die funkelnden Lichter der Stadt der Menschen.

Eigentlich mag sie die kalte Jahreszeit. Und Weihnachten mag sie auch. Aber diesmal ist ihr alles ein wenig über den Kopf gewachsen. Ihre Großfamilie aus den Bergen hat sich zum Weihnachtsfest angekündigt. Sieben Cousinen und drei Cousins hat sie, außerdem drei Tanten und drei Onkel, und dann wären da noch Oma und Opa Eule, die ebenfalls zu Besuch kommen wollen. Früher hatte sie sich auf ein schönes Fest und viele Geschenke gefreut. Früher war sie auch noch klein gewesen. Da hatte niemand von ihr erwartet, etwas zu verschenken. Aber jetzt ist sie groß.

Und nun muss sie sich für all diese Eulen ein Geschenk überlegen – von ihren Schwestern, Brüdern und Eltern ganz zu schweigen! Herrje, herrje... wie soll sie das nur machen?

Seit Tagen schon grübelt Bertha darüber nach. Geschenkideen hat sie tatsächlich so einige. Aber irgendwie schiebt sie die Besorgungen immer weiter vor sich her. Und so wächst der Zeitdruck und Berthas schlechte Laune mit dazu.

Missmutig lässt sie sich auf einen Tannenwipfel nieder und schüttelt ihre Federn aus. Ein kleines Eichhörnchen turnt auf dem benachbarten Baum umher und springt immer wieder in ein hohles Loch. Dabei hält es eine Nuss in den Pfoten, die bei seinem Herausspringen verschwunden ist.

Stirnrunzelnd beobachtet Bertha das Treiben. „Was machst du da?“ fragt sie.

„Ach, die letzten Nüsse unter dem Schnee finden, für meinen Wintervorrat“, sagt das Eichhörnchen. „Wenn wir sie frisch vom Boden essen, kriegen wir Bauchschmerzen. Es ist besser, wenn sie eine Weile an einem trockenen Ort lagern.“

„Und mit den paar Nüsschen kommst du durch den Winter?“

„Mit den paar Nüsschen?“ wiederholt das Eichhörnchen lachend. „Aber



was glaubst denn du? Ich habe bereits über 100 Nüsse gesammelt. Willst du mal sehen?“

Das will Bertha nicht glauben, und so hüpfte sie hinüber zum Eichhörnchen und steckte skeptisch ihren Kopf in seine Höhle. Aber das Eichhörnchen hatte recht – das ganze Loch ist bis zum Rand gefüllt mit Haselnüssen und Eicheln!

„Wie hast du das gemacht?“ fragt Bertha beeindruckt. „Du kannst doch nur immer eine Nuss tragen.“

„Das stimmt! Deshalb teile ich mir die Arbeit ein“, sagt das Eichhörnchen. „Ich lege jeden Tag fünf Nüsse in das Loch. Fünf Nüsse, das schaffe ich – das ist ja nicht viel. Na ja, und wenn ich schon im November damit anfangen habe, habe ich bis Weihnachten fast 200 Nüsse gesammelt. Genug für mich und für meine Familie.“

Bertha sieht das Eichhörnchen nachdenklich an.

„Das ist natürlich gar nicht dumm...“, sagt sie anerkennend. Das Eichhörnchen strahlt vor Stolz und erklärt:

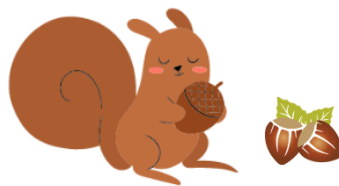
„Meine Oma hat immer gereimt:

*Ist es wenig? Schwupps – erledigt!  
Große Sachen? Langsam machen!“*

„Den Reim muss ich mir merken“, nickt Bertha. Sie wiederholt ein paar Mal: „Ist es wenig? Schwupps – erledigt! Große Sachen? Langsam machen!“

Ein wenig erleichtert macht sie sich auf den Rückflug nach Hause. Nun hat sie eine Idee, wie sie die vielen Geschenke bis Weihnachten besorgen kann.

Habt ihr eine Ahnung, was sie vorhaben könnte?



## Auswertungsfragen

*Wie könnte Bertha sich die Besorgungen ihrer Weihnachtsgeschenke aufteilen?*

*Hast du auch schon einmal gedacht „Das ist doch viel zu viel!“ und am Ende hast du es doch geschafft? In welcher Situation war das, und wie hast du die Aufgabe gemeistert?*

*Welche Arbeiten erledigst du am liebsten „in einem Rutsch“, und wann teilst du dir deine Arbeit lieber ein wenig ein?*

*Bei Berthas Problem geht es um das Beschaffen von Geschenken. In welchen anderen Bereichen des Lebens kann es hilfreich sein, ein großes Ziel in viele kleine Zwischenziele aufzuteilen?*